

Protokoll
der 193. Vorstandssitzung
des Georg-Elias-Müller-Instituts für Psychologie
am 1.7.2020 (per Videokonferenz)

Anwesend: Boos, Brinkmann, Brockmeyer, Bryant (Protokoll), Gail, Hagmayer, Heine, Heineke, Mani (Vorsitz), Penke, Rakoczy, Schacht, Schroeder, Schulz-Hardt, Sebon, Sedlmair, Valuch, Waldmann, Wesser, Ziereis, Zörner

Der Vorstand ist beschlussfähig.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird mit folgenden Änderungen genehmigt:

TOP 7 Globale Minderausgabe - wird auf die nächste Vorstandssitzung verschoben

Neuer TOP 7 Planung Finanzgespräche

Ein Bericht aus dem Fakultätentag wird unter dem TOP 4 Mitteilungen aus den Gremien mit abgehandelt.

TOP 2: Verabschiedung des Protokolls vom 3.6.2020

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 3: Mitteilungen der GD

- Direktstudiengang

Bezüglich der zu importierenden Lehre für den Bachelorstudiengang konnte eine Einigung mit der UMG erzielt werden (mündliche Vereinbarung). Der Import kann kostenfrei erfolgen. Fr. Mani bedankt sich bei H. Brockmeyer für seinen Einsatz.

- SFB-Proposal

Das Proposal ist inzwischen von H. Gail eingereicht und vom Präsidium genehmigt worden. Fr. Mani bedankt sich bei H. Gail und H. Schlögl für ihren Einsatz.

Die Fakultät hat dazu aufgerufen weitere Vorschläge zu Verbundprojekten zu unterbreiten, damit die Sichtbarkeit der Institute erhöht wird.

- Globale Minderausgabe

Dieser TOP konnte im Finanzausschuss noch nicht besprochen werden.

Die Sparmaßnahmen kommen definitiv dauerhaft auf uns zu, im Moment geht es um ein Defizit von 70 Tsd. Euro im Jahr. In der FSK-Sitzung am 16.7. sollen eigentlich bereits Vorschläge vorgelegt werden. Aufgrund der Situation des Psychologie, dass ein Kapazitätsabbau gegen die Regularien der Hochschulpakt-Mittelvergabe geht, ist nochmal ein Gespräch mit Fr. Schüller angedacht (H. Heineke) um zu klären, was für die Psychologie möglich ist.

- Der Preis des Stiftungsrates der Stiftung Universität Göttingen 2019 für herausragendes Engagement in der Hochschullehre ging an Fr. Boos gemeinsam mit Fr. Ritter – Fr. Mani gratuliert beiden.

- Bachelor-Zulassungsordnung

Laut Weisung des Bundesverfassungsgerichts soll in stark nachgefragten Studiengängen auch auf zusätzliche Auswahlkriterien wie z.B. andere Ausbildungen zugegriffen werden. Die Frist zur Ordnungsänderung war sehr knapp - deshalb wurde eine Abstimmung im Umlaufverfahren in der Studienkommission initiiert, wo sich jedoch Diskussionsbedarf herausstellte. Daher gab es vor der Abstimmung noch eine Videokonferenz mit den Studierendenvertretern, wo sich diese über fehlende vorherige Einbeziehung beschwert haben. Da das in diesem Fall aufgrund der knappen Frist nicht möglich war, haben die Studierenden trotzdem zugestimmt, obwohl das Verfahren an dieser Stelle noch hätte gestoppt werden können. Dem Fakultätsrat gegenüber wurden dann jedoch Bedenken geäußert, die aber nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Die Ordnung in ihrer jetzigen Form ist gesetzeskonform.

Die Studierendenvertreter bitten für die Zukunft um die Möglichkeit einer besseren Einarbeitung.

TOP 4: Mitteilungen aus den Gremien (Fakultätsrat, Senat)

- Fakultätsrat

Die Uni-Leitung geht zurzeit von einem vorrangig digitalen Wintersemester aus, der Senat hat den verspäteten Beginn am 2.11. bestätigt.

- Fakultätentag

Zusätzlich zu den etablierten Auswahlkriterien für Master-Studierende arbeiten die Unis in Mannheim, Ulm und Heidelberg mit gutem Erfolg mit Auswahltests als zusätzlichem Kriterium. Die Teilnahme ist formal freiwillig, erhöht aber die Punktezahl. Der Test fragt Bachelor-Basiswissen ab, findet vor Ort statt und ist entweder kostenfrei oder es wird nur ein geringer Beitrag erhoben. Die Fachschaften organisieren im Bedarfsfall günstige Übernachtungsmöglichkeiten für die Teilnehmer*innen. Die Erfahrung der oben genannten Unis zeigt, dass a) mit dem Test Studierende der Heimatuni besser abschneiden und b) die Vorhersage der Abschlussnote im Master durch Hinzunahme des Prädiktors „Auswahltest“ verbessert wird. Der Test wird von allen Beteiligten gut angenommen.

Die DGPs überlegt nun einen bundesweiten Auswahltest anzubieten, der um zusätzliche Testinhalte der einzelnen Unis erweitert werden könnte. Das macht aber nur Sinn, wenn die Mehrheit der Standorte teilnimmt, deshalb wird ein Meinungsbild eingeholt. Der Vorstand signalisiert grundsätzliche Zustimmung, die weitere Diskussion wird in den Studiausschuss delegiert.

TOP 5: Mitteilungen aus Studiausschuss und Prüfungskommission

Studiausschuss:

- Keine Meldungen

Prüfungskommission:

- Bezüglich der Hochschulpaktmittel gibt es noch immer keine verlässliche Aussage vom MWK.
- Auch zu den Zulassungsverfahren für das kommende Wintersemester gibt es noch keine schriftliche Zusage.

NICHT-ÖFFENTLICHER TEIL

TOPs 6 und 7 hier nicht aufgeführt

ÖFFENTLICHER TEIL

TOP 8: Freigabeantrag „Computational Modelling“

H. Schroeder hat den Antrag formuliert und weist auf drei wichtige Aspekte hin:

1. Statt wie bisher als W3 wird nur noch als W2 ausgeschrieben, in der Lehre soll dann primär die Methodenlehre übernommen werden, auf der Forschungsebene soll die Professur anschlussfähig sein an andere Initiativen.
2. Durch die Einführung des Direktstudiengangs und die kommenden Einsparungen kommt die Ausschreibung eigentlich zur Unzeit.
3. Man sollte keine überzogenen Erwartungen an die Professur stellen.

Die Denomination „computational modelling“ wurde in Bezug auf die derzeitige Bewerberlage und auch in Anlehnung an die letzten Empfehlungen der Evaluation gewählt. Dieser Punkt wird diskutiert.

Vorschlag für eine neue Denomination:

Kognitive Modellierung

Diskussion der Kommissionsmitglieder in der Hochschullehrergruppe (aus der Fakultät):

Vorschlag:

- Siegrid Löwel
Als backup
- Julia Fischer
- Michael Wibrat

Diskussion der externen Kommissionsmitglieder:

- Steffi Pohl (TU Berlin)
- Verena Hafner (HU Berlin)
Als backup
- Carolin Strobl (Uni Zürich)

Zweiter studentischer Vertreter wird Dirk Sebon.

H. Schroeder fordert die MTV-Gruppe auf, noch ein zweites Mitglied für die Berufungskommission zu benennen.

In den Freigabeantrag/das Ressourcenblatt wird die Anmerkung „vorbehaltlich der weiteren Finanzplanung des Instituts“ aufgenommen.

Abstimmung über den Freigabeantrag und das Ressourcenblatt mit den genannten Vorschlägen/Anmerkungen:

Abstimmung: 7 Ja-Stimmen (4 Profs), 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltung

TOP 9: Berufsrechtliche Anerkennung: Psychotherapie-Ausbildung

- Zu diesem TOP fehlen noch Infos von H. Brockmeyer. Sobald sie vorliegen, wird eine Umlaufentscheidung des Vorstands initiiert.

TOP 10: Verschiedenes

- H. Rakoczy: Die Corona-Krise wird zurzeit auf Kosten der Mitarbeiter mit befristeten Verträgen ausgetragen. Das Institut sollte sich im Fall einer zweiten Welle positionieren, evtl. müssten dann Lehrveranstaltungen entfallen.

Freigabeantrag Freigabe der W2-Professur „Computational Modeling“ an der Fakultät für Biologie und Psychologie

1. Bezeichnung der Professur, ihre Wertigkeit und Grund des Freiwerdens

Die Position wird als W2-Professur ausgeschrieben werden, wie es im Stellenplan angesetzt ist. Für den vorherigen Stelleninhaber wurde die Stelle ad personam im Zuge von Bleibeverhandlungen auf W3 angehoben. Eine Wiederbesetzung ist notwendig, weil der vorherige Stelleninhaber, Prof. Waldmann, im April 2022 in den Ruhestand eintritt. Da es sich um eine Professur handelt, die für die grundlegende methodische Ausbildung im Bachelor und Master von zentraler Bedeutung ist, streben wir zeitlich eine möglichst übergangslose Besetzung an. Die Nachfrage an Studienplätzen in allen Psychologie-Studiengängen ist nach wie vor sehr hoch und es ist absehbar, dass der Bedarf mit der Einführung des Approbationsstudiengangs "Klinische Psychologie und Psychotherapie" noch zunehmen wird.

2. Profil der Professur

a. Profil in Forschung und Lehre

Angestrebt wird die Besetzung mit einer Psychologin bzw. einem Psychologen, die/der ein international sichtbares Forschungsprofil in Bereich Methodenlehre und Computational Modeling aufweist und Erfahrung in der Einwerbung von kompetitiven Drittmitteln besitzt. Das Forschungsprofil sollte anschlussfähig sein an das experimentelle, vorrangig kognitionspsychologische Forschungsprofil des Georg-Elias-Müller-Instituts für Psychologie sowie an die Forschungsziele des Campus-Institut Data Science (CIDAS).

Im Vergleich zur vorherigen Besetzung der Professur, die einen Schwerpunkt im Bereich der Kognitiven Entscheidungsforschung hatte, wurde eine deutliche inhaltliche Umorientierung des Profils in Lehre und Forschung vorgenommen (wobei eine Empfehlung der Wissenschaftskommission Niedersachsen aufgegriffen wurde, s.u.). Die Professur ist in der Lehre jetzt primär für die Methodenforschung und die methodische Ausbildung zuständig. Die bisherigen Lehranteile im Bereich der Allgemeinen Psychologie wurden entsprechend in andere Abteilungen des Instituts ausgelagert. Damit verfügt das Institut für Psychologie über eine Professur, die schwerpunktmäßig im Bereich Methoden angesiedelt ist, womit eine Situation hergestellt wird, wie sie für andere psychologische Institute gleicher Größe selbstverständlich ist (vgl. die Übersicht im Positionspapier der Fachgruppe Methoden und Evaluation der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, 2018).

Allgemein werden in der Psychologie methodische Kompetenzen immer wichtiger. Eine bessere methodische Ausbildung ist auch ein wichtiger Ansatzpunkt, um die sog. Replikationskrise in der Psychologie zu lösen. Hierfür ist es wichtig, Studierende von Anfang an die Prinzipien guter und nachhaltiger Wissenschaft heranzuführen, die für die Durchführung replizierba-

rer Studien erforderlich ist (Open Science, Programmierung etc.) und die notwendigen statistischen Grundlagen hierfür zu vermitteln (Bayes-Statistik etc.). Gleichzeitig fehlt dem Institut bislang Kompetenz in den Bereichen der kognitiven und computerbasierten Modellierung, die jedoch in den letzten Jahren in der psychologischen Theoriebildung immer wichtiger geworden sind. Beide Aspekte werden in der neuen, transdisziplinären Denomination "Computational Modeling" aufgegriffen und zusammengeführt.

In der Lehre ist die Abteilung am Georg-Elias-Müller-Institut an den Bachelor- und Master-Studiengängen Psychologie beteiligt. Die Abteilung ist im B.Sc.-Studiengang Psychologie für die grundständige Methodenausbildung und die Module „Quantitative Methoden I“ (5 SWS) und „Quantitative Methoden II“ (5 SWS) verantwortlich. Im Master ist die Professur in den geplanten Master-Studiengang "Klinische Psychologie und Psychotherapie" eingebunden und wird dort das Modul "Statistische Methoden 2" (6 SWS) unterrichten. Gleichzeitig ist die Abteilung auch am allgemeinen Masterstudiengang Psychologie mit einem Modul zum Forschungsprofil (4 SWS) sowie der Betreuung von Masterarbeiten (4 SWS) beteiligt. Insgesamt beläuft sich die Lehrverpflichtung der Abteilung damit auf 24 SWS im Jahr.

Darüber hinaus soll die Professur in der Lehre als Bindeglied zum CIDAS sowie dem Institut für Informatik und den dort aufgehängten Studiengängen "Angewandte Data Science" (B.Sc. + derzeit in Planung befindlicher M.Sc.) fungieren. So können bspw. die forschungsorientierten Module der Professur für Studierende der Data-Science-Studiengänge geöffnet werden. Umgekehrt kann das CIDAS passende Lehrveranstaltungen (Python für Data Science, Statistische Methoden, etc.) für Studierende aus der Psychologie öffnen. Ein positiver Nebeneffekt dieses gegenseitigen Austausches ist, dass sukzessiv eine inhaltliche Angleichung der Lehrinhalte (z.B. Statistik) der verschiedenen, im CIDAS beteiligten Disziplinen stattfinden kann. Somit wird zudem eine Möglichkeit geschaffen, die Psychologie langfristig mit quantitativ gut ausgebildeten Data-Science-Absolvent*innen als potentielle Promovierende zu versorgen.

- b. *Ausführliche Darstellung des Bezugs der Forschungsschwerpunkte zu den fakultären und fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkten (Entwicklungspläne, gegebenenfalls mit Erläuterung der Abweichungen davon und Darstellung neuer zukünftiger Forschungsschwerpunkte)*

Das Fach der Psychologischen Methodenlehre und Statistik ist zentral für die fachliche Identität des Faches Psychologie. Es bildet das Kerncurriculum, das von allen Studierenden sowohl im Bachelor- als auch in der Masterphase durchlaufen wird. Die Professur ist damit absolut essenziell für die anstehende Neuordnung der Psychologie-Studiengänge. Sie trägt die grundständige methodische Ausbildung im Bachelor fast ausschließlich und hat substantielle Exportanteile in den geplanten Master "Klinische Psychologie und Psychotherapie".

Gleichzeitig soll die Professur auch zu den internen und externen Forschungsschwerpunkten des Instituts beitragen. Insbesondere soll durch die thematische Ausrichtung der Abteilung die inhaltliche Schwerpunktsetzung des Instituts vorangetrieben werden. Je nach inhaltlicher Ausrichtung der zu berufenden Person sind dabei Verbindungen mit den Abteilungen "Affektive Neurowissenschaften und Psychophysiologie" von Prof. Schacht, "Ex-

perimentelle Psychologie" von Prof. Mattler, "Biologische Psychologie" von Prof. Treue sowie "Pädagogische Psychologie" von Prof. Schroeder denkbar. Auf der universitären Ebene soll die Professur, wiederum je nach spezifischer Ausrichtung der berufenen Person, die Forschungsschwerpunkte "Neurowissenschaften", "Sprache und Kognition" oder "Primate Cognition" unterstützen.

Auch in der Forschung soll die Professur eng an das CIDAS angebunden werden. Je nach Profil der zu berufenden Person kann dies entweder im Bereich der Methodenforschung (z.B. statistische oder computerbasierte Modellierung, Machine Learning etc.) der Fall sein und/oder thematisch über den Forschungsschwerpunkt "Computational Neuroscience". Letzteres wird im CIDAS durch die Berufung von Alexander Ecker sowie einer weiteren W3-Professur für Machine Learning mit Neurowissenschaftlichem Anwendungsprofil aktuell etabliert. In diesem Kontext wird zurzeit auch eine Initiative für eine KI-Forschungsgruppe der DFG im Jahr 2021 mit Schwerpunkt im Bereich "Computational Neuroscience" diskutiert (koordiniert durch Alexander Ecker). In eine solche Forschungsgruppe würde sich diese Professur sehr gut eingliedern, indem sie die Brücke zur Verhaltensforschung schlagen würde. Ferner bietet eine Eingliederung der Professur ins CIDAS dieser die Möglichkeit, auf die IT-Infrastruktur des CIDAS (HPC-Cluster etc.) zurückzugreifen.

c. *Integration in drittmittelgeförderte Forschungs- und Lehrverbände*

Bei thematischer Passung des Forschungsprofils der*s Kandidat*in wäre eine Einbindung in den Leibniz Wissenschaftscampus "Primatenkognition" und das Promotionsprogramm "Behavior and Cognition" sinnvoll, die interdisziplinär von Vertreter*innen des Instituts für Psychologie zusammen mit Vertreter*innen der Primatologie, Linguistik und angrenzender Disziplinen betrieben werden. Bei Besetzung der Stelle mit einer*m Kandidat*in mit auch neurowissenschaftlichen Forschungsansätzen an der Schnittstelle zu den systemischen sowie den klinischen Neurowissenschaften wäre eine Einbindung in die fachlich hierfür einschlägigen Göttinger Zentren (CMPB, BCCN und CSN) möglich.

Für den in direkter Nähe des GEMIs geplanten Forschungsbau "Human Cognition and Behavior" (HuCaB; geplante Einreichung des Kurzantrags über das MWK im September 2020) ist die Professur mit ihrem Fokus auf computergestützter Modellierung kognitiver Prozesse von zentraler Bedeutung. Die innovativen Laborinfrastrukturen des HuCaB dienen dazu, reale Interaktionen in hochkomplexen, vielschichtigen Datenstrukturen abzubilden. Dies stellt höchste Anforderungen an die Entwicklung neuer Versuchsvorgehen und Analysemethoden. Die Professur wird deshalb eine wesentliche Schnittstelle zwischen den beteiligten Wissenschaftler*innen in den Bereichen Kognitionspsychologie, systemische sowie theoretische Neurowissenschaften sowie Data Science darstellen; der*die Stelleninhaber*in wird die Entwicklung des HuCaB sowohl im Bereich der Forschung als auch der forschungsorientierten Lehre maßgeblich vorantreiben können.

Die Professur ist auch für den geplanten SFB "Cognition of Interaction" (designierter Sprecher Alex Gail, Kurzentwurf vorgelegt im Juni 2020) von entscheidender Bedeutung. Insbesondere soll die Professur die Kohärenz zwischen den geplanten kognitiven Grundlagenforschungsprojekten und der

theoretischen Modellierungsprojekte des SFB verstärken. Daher wird erwartet, dass die Professur aktiv zu den Forschungszielen des SFB beiträgt und die Förderinitiative stärkt.

d. *Empfehlungen aus Evaluationsverfahren, die die Professur betreffen*

Das Institut für Psychologie wurde erst in den Jahren 2018/2019 von der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen evaluiert. In seinen Empfehlungen nimmt die Evaluationskommission explizit auf die Nachbesetzung der Professur Bezug. Insbesondere wird dort ihre Neuausrichtung mit dem Fokus auf Methodenforschung und Kognition empfohlen (S. 134 des Evaluationsberichts). Allgemein sieht die Kommission in der Stärkung der Methodenforschung eine wichtige Voraussetzung für eine langfristig kompetitiv aufgestellte Psychologie in Forschung und Lehre am Standort Göttingen. Das Institut hat die Empfehlung der Kommission aufgegriffen und durch die thematische Neuausrichtung der Professur Rechnung getragen.

e. *Eventuelle Besonderheiten, die sich bei Besetzung der Professur ergeben können (z.B. Bewerber*innenlage, Ausstattung)*

Die Bewerber*innenlage kann sich zu einem kritischen Faktor für das Verfahren entwickeln. Es gibt nicht zu viele Kandidaten*innen, die einschlägige Vorerfahrungen im Bereich der psychologischen Methodenlehre haben und gleichzeitig ein forschungsstarkes, interdisziplinäres Profil aufweisen. Bei der Ausschreibung soll deshalb ein breites Feld an Bewerber*innen angesprochen werden, sowohl aus den Kerngebieten der Psychologie in seiner vollen Breite als auch aus angrenzenden psychologischen Grundlagendisziplinen. Es gibt allerdings sowohl bei den etablierten Kolleg*innen als auch bei den Nachwuchswissenschaftler*innen einige Personen, die sehr gut international publizieren und eine fachbezogen hohe DFG-Drittmitteleinwerbung aufweisen. Diese wollen wir gezielt zur Bewerbung auffordern. Durch ihr interdisziplinäres und forschungsorientiertes Profil ist die Professur im nationalen Vergleich attraktiv, und zwar sowohl bei der Ausstattung (s.u.) als auch aufgrund ihrer Forschungseinbindung im Rahmen der oben genannten Forschungsverbände. Wir sind daher trotz der geschilderten Problematiken optimistisch, eine gute Besetzung realisieren zu können.

Am Institut für Psychologie verfügen W2-Professuren über eine Mindestausstattung von einer Mitarbeiter*innen-Stelle sowie einem Viertelanteil an einer Sekretariatsstelle. Diese kann auch für diese Professur zur Verfügung gestellt werden. Die genaue Höhe der benötigten Erstausrüstungsmittel ist schwer vorherzusehen: Eine Person mit einem eher methodischen Profil wird möglicherweise mit 50.000,- € Erstausrüstung auskommen, während ein*e stärker experimentell arbeitende*r Kollege*in einen wesentlich höheren Bedarf haben kann. Sicherheitshalber haben wir daher einen Betrag von 100.000,- € an Erstausrüstungsmitteln angesetzt (s. Ressourcenblatt).

f. *Alternative Konzepte für die fachliche Ausrichtung, soweit sie in der Fakultät diskutiert wurden*

Sollte sich kein*e geeignete*r Bewerber*in finden lassen, könnte eine Person aus einer Nachbardisziplin (Cognitive Science, Data Science) berufen werden, deren Forschung Bezug zu psychologischen Themen hat. Die Ausschreibung ist so formuliert, dass auch dieser Personenkreis sich angespro-

chen fühlt und entsprechende Bewerbungen aus diesem Kreis zu erwarten sind.

3. Bei Professuren, in deren fachlichem Umfeld eine oder weitere Professuren zur Besetzung ansteht: knappe Darstellung des Profils dieser Professuren

Am Institut für Psychologie ist zum Wintersemester 2022/23 eine weitere W2-Professur zu besetzen (Nachfolge Boos). Diese Professur ist thematisch vollkommen anders ausgerichtet und wird dringend benötigt, um den sozial- und wirtschaftspsychologischen Schwerpunkt im allgemeinen Masterstudiengang Psychologie zu unterstützen und somit den Masterstudierenden der Psychologie das breite Berufsfeld psychologischer Tätigkeiten in der Wirtschaft zu erschließen. Auch für diese Professur hat die Wissenschaftskommission Niedersachsen eine klare Empfehlung ausgesprochen und regt eine Refokussierung auf anwendungsnahe Forschung und Lehre im Bereich der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie oder der Human-Computer-Interaction an. Damit hat diese Professur einen grundlegend anderen Fokus, und es gibt keine Überlappung mit der Professur, deren Freigabe hier beantragt wird.

4. Aspekte, die sich aus den Gleichstellungsplänen für diese Professur ergeben

Das gesamte Verfahren wird nach dem Rahmenplan zur Gleichstellung der Universität sowie nach dem Gleichstellungsplan der Fakultät durchgeführt werden. Institutsseitig besteht sehr großes Interesse daran, die Professur nach Möglichkeit mit einer Frau zu besetzen. Wir haben deswegen die Gleichstellungsbeauftragte frühzeitig in das Verfahren eingebunden und um Hilfe gebeten, um die Attraktivität der Stelle für weibliche Bewerberinnen zu erhöhen. Unter anderem wurde aufgrund der Rückmeldung die Ausschreibung möglichst offen formuliert, da dies erfahrungsgemäß den Anteil von Bewerberinnen erhöht. Auch haben wir gezielt Wissenschaftlerinnen mit einem passenden Profil identifiziert (u.a. nach Rücksprache mit der Beauftragten für Frauenförderung der Fachgruppen Methoden und Evaluation der Deutschen Gesellschaft für Psychologie). Wir werden diese aktiv zur Bewerbung auffordern (s.u., Liste potenzieller Bewerber*innen) und zusätzlich die Ausschreibung über einschlägige Netzwerke und Emailverteiler verbreiten. Wir beabsichtigen zudem, nach Möglichkeit, bevorzugt weibliche Personen zur externen Begutachtung anzufragen.

5. Weitere Angaben

g. Organisatorische Zuordnung der Professur

Die Professur soll die Leitung der Abteilung 1 am Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie übernehmen. Sie ist zusätzlich über eine Zweitmitgliedschaft im CIDAS verankert.

h. Stellung der Professur im fachlichen bzw. im Gesamtumfeld (Niedersachsen/Deutschland)

Das Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie ist eines der führenden psychologischen Forschungsinstitute in Niedersachsen. Zudem verfügt die Universität Göttingen und das CIDAS deutschlandweit über einen ausgezeichneten Ruf im Bereich der mathematischen Modellierung und Data Science.

Deshalb ist zu erwarten, dass die Professur ein hohes Maß an Visibilität haben wird. Sie wird eine zentrale Rolle in der Psychologieausbildung in den Bachelor- und Master-Studiengängen spielen.

i. *Ausstattung der Professur mit Ressourcenübersicht*

Siehe Ressourcenblatt

j. Ausschreibungstext

Georg-August-Universität Göttingen

1 W2-Professur „Computational Modeling“

Am Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie der Fakultät für Biologie und Psychologie ist frühestens zum 01.04.2021 eine W2-Professur für „Computational Modeling“ zu besetzen. In der Lehre ist die Professur für das Fach Methodenlehre im Bachelor- und im Masterstudiengang Psychologie verantwortlich. Gleichzeitig ist die Abteilung an das Campus-Institut Data Science (CIDAS) angebunden. Der Professur kommt eine zentrale Rolle in der interdisziplinären und fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit zu.

In der Forschung sollten die Bewerber*innen international anerkannt sein, ausgezeichnete Forschung betreiben und ein hohes Potenzial für international sichtbare Projekte mitbringen. Das Forschungsprofil sollte anschlussfähig sein an das experimentelle Grundlagenprofil des Instituts für Psychologie in der Kognitions- und Sozialpsychologie. Detailliertere Informationen zur Professur werden gegeben unter (Link folgt noch).

Einstellungsvoraussetzungen sind: Habilitation oder äquivalente Qualifikation in Forschung und Lehre. Bewerbungen von Wissenschaftler*innen aus dem Ausland sind ausdrücklich erwünscht. Das Institut legt Wert auf offene, transparente und replizierbare Forschung. Bewerber*innen werden gebeten darzulegen, wie sie diese Aspekte in Lehre und Forschung berücksichtigen wollen. Die Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen am wissenschaftlichen Personal an und fordert qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Frauen werden bei gleicher Eignung in allen Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, grundsätzlich bevorzugt. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung in deutscher oder englischer Sprache richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Publikationsliste, Übersicht zu eingeworbenen Drittmitteln, Lehrerfahrung, Forschungsplan) in elektronischer Form (PDF) bis zum xx.xx.xxxx an Georg-August-Universität, Dekan der Fakultät für Biologie und Psychologie, Wilhelm-Weber-Str. 2, D-37073 Göttingen, dekanbio@gwdg.de. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Prof. Dr. Sascha Schroeder zur Verfügung (sascha.schroeder@psych.uni-goettingen.de).

Hinweis:

Wir weisen darauf hin, dass die Einreichung der Bewerbung eine datenschutzrechtliche Einwilligung in die Verarbeitung Ihrer Bewerbungsdaten durch uns darstellt. Näheres zur Rechtsgrundlage und Datenverwendung finden Sie im [Hinweisblatt zur Datenschutzgrundverordnung \(DSGVO\)](#)

Georg-August-University Göttingen

The University of Göttingen invites applications for the positions of a

Professorship (W2 salary level, tenured) in "Computational Modeling"

The positions will be available at the Georg-Elias-Müller-Institute of Psychology, belonging to the Faculty of Biology and Psychology. Earliest starting date is April 01, 2022. At the same time, the position will also be affiliated with the Campus Institute for Data Science (CIDAS). The professorship holds a central role in interdisciplinary research initiatives between different faculties.

Applicants should have an excellent international publication and grant record in psychology or related disciplines. Their research profile should fit with the experimental profile of the Institute of Psychology and its focus on cognitive and social psychology. More detailed information about the professorship can be found at xxx.

Applicants should hold a doctoral degree and have an outstanding teaching and grant record. Pedagogical aptitude, including the ability to teach in German, are also prerequisites. Appointments will be made by the university according to the laws of Lower Saxony (Niedersächsisches Hochschulgesetz Nds. GVBl. 5/2007, page 69). Further details are given on request. Applications by scientists from foreign countries are explicitly encouraged. The institute emphasizes the principles of open, transparent, and replicable research. Applicants should demonstrate how they want to implement these principles in teaching and research. The University of Göttingen intends to increase the proportion of women in research and teaching, and hence strongly encourages female scientists to apply. Priority will be given to disabled persons with equivalent qualifications.

Applications in German or English, including all relevant documents (CV, list of publications, overview of successful grant applications, statement of teaching experience, research plan) are requested in electronic format (PDF) by xxxx xx, xxxx to Georg-August-University, Dean of the Faculty of Biology, Wilhelm-Weber-Str. 2, D-37073 Göttingen, Germany, dekanbio@gwdg.de. If you have any questions, please contact Prof. Dr. Sascha Schroeder (sascha.schroeder@psych.uni-goettingen.de).

Please

note:

With submission of your application, you accept the processing of your applicant data in terms of data-protection law. Further information on the legal basis and data usage is provided in the [Information General Data Protection Regulation \(GDPR\)](#).

k. *Zusammensetzung der Berufungskommission*

Hochschullehrer/innen:

Sigried Löwel (???)

Uwe Mattler

Sascha Schroeder

xxxx (xxxx, externes Mitglied)

xxxx (xxxx, externes Mitglied)

Alexander Ecker (Vertreter*in des CIDAS, beratendes Mitglied)

York Hagmayer (beratendes Mitglied, ???)

Mögliche externe Mitglieder:

Steffi Pohl (FU Berlin)

Verena Hafner (HU Berlin)

Carolin Strobl (Universität Zürich)

Mittelbau:

Julia Stern

Thomas Schultze-Gerlach

Studierende:

Charlotte Heine

N.N.

MTV-Gruppe:

Julia Speckmann

N.N.

Gleichstellungsbeauftragte: Felicitas Sedlmair (angefragt)

I. *Liste potentieller Bewerber*innen*

Name, Vorname	Institution
Adolf, Janne	University of Leuven
Ayaz, Asli	Neuroelectronics Research Flanders
Althaus, Nadja	University of East Anglia
Bergmann, Christina	MPI for Psycholinguistics
Demberg, Vera	Universität Saarbrücken
Haaf, Julia	University of Amsterdam
Hebart, Martin	MPI für Kognitions- und Neurowissenschaften
Jarecki, Jana	Universität Basel
Jahfari, Sara	Vrije Universiteit Amsterdam
Kietzmann, Tim	Donders University
Lerche, Veronika	Universität Heidelberg
Leuker, Christina	MPI für Bildungsforschung
Lindsay, Grace	Sainsbury Wellcome Center
Matzke, Dora	University of Amsterdam
Michalkiewicz, Michaela	Universität Düsseldorf
Oostland, Marlies	Princeton University & HU Berlin
Priesemann, Viola	MPI für Dynamik und Selbstorganisation
Raschle, Nora	Universität Zürich
Rabovsky, Milena	Universität Potsdam
Schaper, Marie Luisa	Universität Düsseldorf
Schiemann, Julia	University of Edinburgh
Schubert, Anna-Lena	Universität Heidelberg
Storrs, Kate	Universität Gießen
van Vugt, Marieke	University of Groningen
Westermann, Gert	University of Lancaster
Wirzberger, Maria	MPI for Intelligent Systems

Freigabeantrag 5c) Betrachtung der Ressourcen

W2 "Computational Modeling", Kostenstelle 690110, NF Waldmann, Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie, Fakultät für Biologie und Psychologie

		Notwendige Ausstattung	Differenz/Bedarf	Anteil Fakultät	Anteil Präsidium
Vorhandene Personalausstattung					
a) Personal der Hochschuleinrichtung	davon der Professur zugeordnet:				
	1 x E13 (frei)	entspricht Mindestausstattung der Fakultät			
	0,25 x E9 (besetzt mit Frau Bergmann-Bryant)	entspricht Mindestausstattung der Fakultät			
b) Räume	Zustand	Bau/Renovierung			
9 Räume in der Goßlerstr. 14 4.112 (Dienstzimmer Professur) 4.114 (Sekretariat) 4.113 (Labor) 4.107 (Besprechungsraum) 4.106 (Abstellraum) 4.133/4 (Küche) 4.115 (Mitarbeiterraum) 4.116 (Mitarbeiterraum) 4.110 (Studentische Hilfskräfte) <i>Zwischensumme</i>	Räume müssen neu gestrichen werden. Fenster auf Wetterseite renovierungsbedürftig (GM). Einbau WC (4.126) Fußböden in 4.114 und 4.115		25.000 €	12.500 €	12.500 €
c) Budget der Hochschuleinrichtung	davon der Professur zugeordnet:				
<i>Zwischensumme</i>	20.000,- € p.a. (Sach- und Hilfskraftmittel)		0 €	0 €	0 €
Benötigte, zusätzliche Ausstattung					
d) Techn. Arbeitsmittel	Zustand				
<i>Zwischensumme</i>		Pauschale	50.000 €	25.000 €	25.000 €
e) Großgeräte, auch CIP und WAP	Verfahrensstand				
keine					
f) Büroausstattung	Zustand				
(Richtsätze für: Prof.zimmer 4.000 € / Mitarb.zimmer 1.500 € / Sekretariat 3.000 €) <i>Zwischensumme</i>			10.000 €	5.000 €	5.000 €
g) Recherausstattung	Anlagenbestand				
(Richtsätze für: Komplett PC 865 € / Drucker 415 € / Laptop 1.600 €) <i>Zwischensumme</i>			10.000 €	5.000 €	5.000 €
h) Drittmittelträge der letzten fünf Jahre					
i) Bibliotheksausstattung	Stand				
<i>Zwischensummen</i>			5.000 €	2.500 €	2.500 €
j) Gesamtsumme			100.000 €	50.000 €	50.000 €